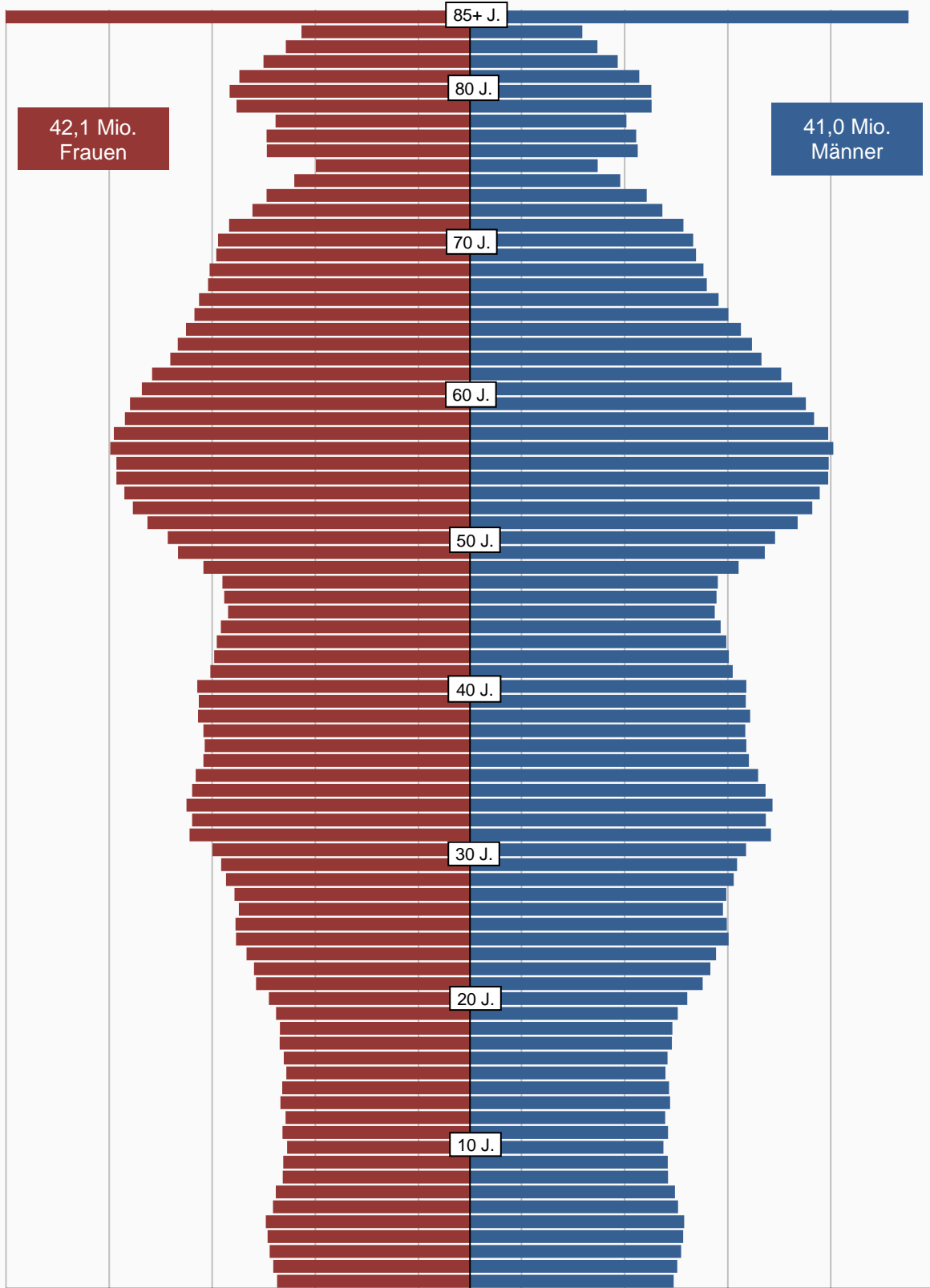


■ **Altersaufbau der Bevölkerung 2020**
 Nach Altersjahren* in Tsd. am Jahresende

1.655.05

850.877



42,1 Mio.
Frauen

41,0 Mio.
Männer

-900.000 -700.000 -500.000 -300.000 -100.000 100.000 300.000 500.000 700.000 900.000

Quelle: Statistisches Bundesamt (2021): Genesis-Datenportal

Altersaufbau der Bevölkerung 2020 (Alterspyramide)

Die Verteilung der (männlichen und weiblichen) Bevölkerung in Deutschland nach dem Lebensalter fällt naturgemäß unterschiedlich aus. Im Grundsatz gilt, dass die Besetzungstärke der Bevölkerung in den höheren und höchsten Altersgruppen schwächer ausfällt als die Besetzungstärke in den unteren und mittleren Altersgruppen. Dies ist die Folge des Sterblichkeitsrisikos, das mit zunehmendem Alter steigt.

Allerdings zeigt die Abbildung, dass diese idealtypische, an eine Pyramide erinnernde Form des Altersaufbaus für Deutschland (wie gleichermaßen für alle anderen Länder Europas) nicht gilt: Am stärksten vertreten ist Ende 2020 die Bevölkerung in den mittleren Lebensjahren (zwischen etwa 47 und 60 Jahren), währenddessen die Bevölkerungszahl in den Altersgruppen darunter umso geringer ausfällt, je jünger die Menschen sind. Hier macht sich bemerkbar, dass die Geburtenrate seit Mitte der 1970er Jahre auf einem konstant niedrigen Niveau von etwa 1,6 Kindern je Frau im gebärfähigen Alter liegt (vgl. [Abbildung VII.1a](#)). Ergebnis ist, dass die nachrückenden Kohorten zunehmend schwächer besetzt sind. Bisher kam es jedoch u.a. aufgrund der steigenden Lebenserwartung sowie einer positiven Nettozuwanderung nicht zu einem Rückgang der Gesamtbevölkerung (vgl. [Abbildung VII.100](#)), obwohl dies häufig geäußert wird.

Auf der anderen Seite gilt, dass sich die vergleichsweise starke Besetzung der Bevölkerung im mittleren Lebensalter als Folge des Geburtenbooms in der Nachkriegs- und Wirtschaftswunderphase erklären lässt. Die Kinder der Baby-Boomer Generation sind älter geworden und werden in einigen Jahren ins Rentenalter kommen. Die schwache Besetzung der Altersgruppen um die 70 Jahre spiegelt den Geburtenrückgang während und nach dem 2. Weltkrieg wider.

Bei der Besetzungstärke der Bevölkerung oberhalb von 70 Jahren ist zu berücksichtigen, dass die Lebenserwartung in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich gestiegen ist (vgl. [Abbildung VIII.42](#)). Immer mehr Menschen erreichen ein höheres Lebensalter. So gibt es Ende 2020 etwa 1,7 Mio. Frauen und etwa 851.Tsd. Männer, die 85 Jahre und älter sind (vgl. zu den „Hochbetagten“ [Abbildung VIII.1d](#)).

Der hier sichtbar werdende Unterschied zwischen den Geschlechtern ist charakteristisch für die Bevölkerung im Lebensalter ab etwa 60 Jahren. Die höhere Lebenserwartung von Frauen führt dazu, dass ab diesem Lebensalter der Frauenüberschuss kontinuierlich zunimmt. In den jüngeren Lebensaltern ist dagegen ein leichter Männerüberschuss festzustellen (vgl. auch [Abbildung VIII.3](#)).

Methodische Hinweise:

Die Zahlen entstammen der Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes. Grundlage dieser Bevölkerungsfortschreibung sind die Ergebnisse der jeweils letzten Volkszählung, in diesem Fall des Zensus 2011. Diese werden in der Gliederung nach Geschlecht, Alter, Familien-

stand und deutsch/nicht-deutsch auf Gemeindeebene mit den Ergebnissen der Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung über die Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Ehelösungen sowie der Wanderungsstatistik über die Zu- und Fortzüge der Einwohnermeldeämter fortgeschrieben. Damit ist als Bestand die Summe aller Personen, die nach den melderechtlichen Vorschriften in Deutschland mit einer alleinigen oder Hauptwohnung angemeldet sein sollten, ausgewiesen.

Der Zensus 2011 ist eine Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung. Dabei werden - soweit möglich – bereits vorhandene Daten der Einwohnermeldeämter, der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ALGI-Empfänger, Arbeitsuchende) sowie der öffentlichen Arbeitgeber über ihre Beschäftigten (Beamten, Soldaten) für die Zählung genutzt. Eine Haushaltsbefragung auf Stichprobenbasis (etwa 10% der Bevölkerung) sowie die Befragung von Gebäude- und Wohnungseigentümern korrigieren und ergänzen die Informationen aus Registern. Zudem wurde in Gemeinschaftsunterkünften wie zum Beispiel Studentenwohnheimen, Pflegeheimen und Gefängnissen eine Vollerhebung durchgeführt.